

noch mal los, um Erik abzuholen, der vorher nicht kommen konnte .

Am nächsten Morgen gab es erst mal leckeres Frühstück, und dann ging es auch schon los mit der Arbeit. Wir wollten ein total dichtgewuchertes Hügelgrab freischneiden. Dafür mussten mindestens 15 Bäume umgehauen und Unmengen Äste weggebracht werden. Zum Glück bekamen wir tatkräftige Unterstützung von Lukas, Bolt und Michi.

Isi und ich sind mit dem Fahrrad nach Trappenkamp gefahren, um noch ein paar Kleinigkeiten einzukaufen (hauptsächlich Danone-Cocospudding). Wieder zurück haben wir noch bis zum späten Nachmittag mitgeholfen, Äste wegzuschleppen, wobei Lukas tierisch nervte. Seine endlose Nerverei wurde damit beendet, dass wir ihn pflockten, ihm sein T-Shirt auszogen und ihn mit Edding vollkritzelten .

Als wir fertig waren, hatte er zwei Brustpiercings, ein Steißbein-Tattoo und zahllose Autogramme auf seiner Haut .

Nachdem wir zurück waren und beschlossen hatten, wieder draußen zu pennen, gab es Abendbrot in Form von Pizza, da keiner Bock hatte, zu kochen.

Tim, Nele, Bolt und ich legten uns in das Teehaus (ein ziemlicher enger Hochsitz) um zu schlafen, während sich der Rest der Mannschaft Hängematten aus Seitenbahnen baute, um da drin zu pennen.

Am Sonntagmorgen klingelte um ca. 5.30 Uhr Bolts Handywecker und weckte uns alle auf. Nachdem er weg war, weil er Zeitung austragen musste, blieben wir noch ein bisserl liegen, bis sich irgendwer bereit erklärte, Frühstück zu machen.

Als der Hunger endlich gestillt war, fingen wir an, die Sachen zu packen und vertrieben uns die Restzeit mit Singen und Spielen .

Wir wurden so gegen Nachmittag abgeholt, und so war der Forsteinsatz zu Ende.

Alles in allem war es ein sehr lustiges und arbeitsreiches Wochenende, obwohl wir leider nicht ganz fertig geworden sind und nächstes Jahr noch einen Forsteinsatz machen werden, um den Rest zu machen .

Horrido *Elena*

Streifenhörnchenhorte Trappenkamp

Vorstellung unseres Hortentiers: der Eisvogel (*Alcedo atthis*)

Der Eisvogel gehört zur Ordnung der Rackenvögel und lebt vorwiegend in Europa, Asien und Nordafrika. Zu seinem Lebensraum zählen Bäche, Flüsse, Kanäle, Seen und Marschland.

Der Eisvogel ist 15 – 17 cm groß, wiegt ca. 40 g und hat eine Flügelspannweite von ungefähr 25 cm. Sein Gefieder ist sehr farbenfroh, die Bauchseite ist orange und

der Rücken blau. Eisvögel brüten von April bis einschließlich September. In dieser Zeit ziehen die Altvögel zwei, in guten Jahren auch drei Brutten groß. Die Vögel nisten in Höhlen, welche sie selbst mit dem Schnabel in lehmige oder sandige Uferböschungen graben. Die Höhlen sind in der Regel 50 - 100 cm lang und enden in einem erweiterten Brutkessel.



Ein Gelege besteht im Schnitt aus sechs bis sieben weißen Eiern, welche 19 bis 21 Tage lang von beiden Altvögeln bebrütet werden. Die Nestlinge verbringen weitere 23 bis 27 Tage im Nest, bevor sie zu ersten Erkundungen starten. Beim Füttern der Jungen bilden die Eisvögel eine Ausnahme. Im Gegensatz zu den meisten Vogelarten, bei denen das stärkste Junge die meiste Nahrung erhält, stellen sich hier die Jungvögel in Reih und Glied auf. Hat ein Junges einen Happen erhalten, stellt es sich wieder ganz hinten in der Schlange an. Die Geschlechtsreife erreichen Eisvögel im Alter von einem Jahr, ihre durchschnittliche Lebenserwartung beträgt nur zwei Jahre.

Eisvögel finden sich an klaren, flachen Gewässern mit ausreichendem Fischbestand. Das Revier eines Vogels umfasst dabei im Schnitt eine drei bis vier Kilometer lange Uferstrecke. Für eine erfolgreiche Jagd sind flache Stellen mit möglichst überhängenden Zweigen notwendig. Eisvögel lauern den Fischen gerne auf solchen Zweigen auf. Von dort stürzen sie sich dann mit angelegten Flügeln fast senkrecht ins Wasser. Haben sie eine Beute gefasst, schlagen sie unter Wasser mit den Flügeln, um wieder an die Oberfläche zu gelangen und von dort zurück zu ihrem Beobachtungsposten zu fliegen. Der erbeutete Fisch wird meist erst dann getötet, indem dessen Kopf gegen Zweige oder Äste geschlagen wird. Anschließend wird der ganze Fisch mit dem Kopf voran geschluckt.

Durch die Begradigung unserer Fließgewässer werden Lebensraum und Brutmöglichkeiten der bunten Vögel täglich eingeengt. Auch die Wasserverschmutzung durch den Menschen hat starke Auswirkungen auf die Population, da der Eisvogel auf klare und fischreiche Gewässer als Nahrungsgrundlage angewiesen ist.

In den letzten Jahren hat es den Anschein, dass die Vögel deshalb immer öfter auf stehende Gewässer ausweichen. Da sie dabei unweigerlich

auf Zuchtfischteiche oder Gartenteiche stoßen, werden die Vögel immer wieder von Menschen als „Schädlinge“ vertrieben oder gejagt.

In der Familie der Eisvögel unterscheidet man weltweit 87-94 verschiedene Arten aus meist 15 Gattungen in drei Unterfamilien oder Familien. Der Verbreitungsschwerpunkt liegt in den Tropen der Alten Welt. Die höchste Artenkonzentration wird auf den Inseln Südostasiens und des Pazifiks erreicht. In Europa, Nordafrika, dem Nahen Osten und Asien (mit Ausnahme von Indien) ist nur eine Art, und zwar unser Eisvogel (*Alcedo atthis*), weit verbreitet.

Ähnliches gilt für Nordamerika: Hier kommt bis auf die südlichen Bereiche nur der Gürtelfischer (*Megaceryle alcyon*) vor. In Mittel- und Südamerika leben fünf verschiedene Eisvogelarten, in Afrika 15 und in Australien 10.

Eure Eisvogelhorte Lübeck

P.S.: In der nächsten nn wollen wir bitte etwas über die Feuerwanze hören!

